

„Wenn ich die Wahl hätte“



Persönliche Gedanken rund um das Thema Sterben sind auf den Plakaten zu finden. Foto: Hospizdienst „Die Pustebblume“

Der ambulante Hospizdienst „Die Pustebblume“ unter der Trägerschaft der Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH macht das Sterben mit einer Plakat-Aktion noch bis 3. Oktober auf den Straßen der Südstadt zum Thema.

Vom Hauptbahnhof hoch bis zur Universität direkt vor der Haustür des Hospizdienstes gibt

„Die Pustebblume“ den Plakaten aus dem Bundestagswahlkampf einen neuen Nutzen. Diese werden mit besonderen „Wahlplakaten“ überklebt: Nachbarn nehmen Stellung zum eigenen Sterben: „Hättest du die Wahl. Wie würdest du sterben wollen?“

Das Sterben ins Gespräch zu bringen und die Wahrnehmung

des Hospizdienstes in der Südstadt zu erhöhen, ist Ziel dieser Aktion. „Sterben ist gestaltbar“ ist die zentrale Botschaft. Dafür steht die Hospizbewegung und „Die Pustebblume“ mit mehr als siebenzig ehrenamtlichen Hospizbegleitern.

Stärkung des nachbarschaftlichen Engagements

Die Aktion ist Teil der Initiative NachbarschaftsNetzwerk Südstadt, einer Initiative des Hospizdienstes „Die Pustebblume“. Unter dem Motto: „Sterben ist, was wir daraus machen.“ soll das nachbarschaftliche Engagement in der Südstadt bei den Themen Sterben, Tod und Trauer gestärkt werden.

Noch bis zum Freitag, 1. Oktober, jeweils in der Zeit zwischen 10 Uhr und 12 Uhr und zwischen 16 Uhr und 19 Uhr ist „Die Pustebblume“ auch für den spontanen, unangemeldeten Besuch am und im NetzwerkCafé offen. Das Netzwerk-Café ist zu finden in der Augustastraße 2 / Ecke Blankstraße; gegenüber dem Reformierten Gemeindestift Elberfeld.